



Sonntag, 16. Mai 1976

14.30 - 18.00 Uhr

DIXIELAND AUF DER PRAGER STRASSE

mit der Tower Jazzband, DDR
und
internationale Gruppen

Herausgeber: Rundfunk der DDR / Abt. Öffentlichkeitsarbeit / Stimme der DDR
(764) Ag 142/58/76
Verkaufspreis 1.- M

DIXIELAND POST '76



1



STIMME DER DDR

Joachim Nitsch
Leiter der Redaktion Jugendmusik

Sylvia Raschke, Hans-Georg Schätzke
Redaktionelle Mitarbeit

Annemarie Schübler, Helga Ringwelski
Org.-Büro

Uschi Kuley, Renate Ryborz
Organ. Mitarbeit

Hans Ortmann, Ulrich Prochnow
Öffentlichkeitsarbeit

Tonregie: Klaus Kühne

Gesamtleitung: Erich Knebel

KULTURPALAST

Regie: Joachim Schlese

Assistenz: Christian Mögel

Bühnenbild: Manfred Schröter

Techn. Leitung: Stefan Ritter

Techn. Einrichtung:
Peter Langmann, Klaus Salomon, Volker Schlegel

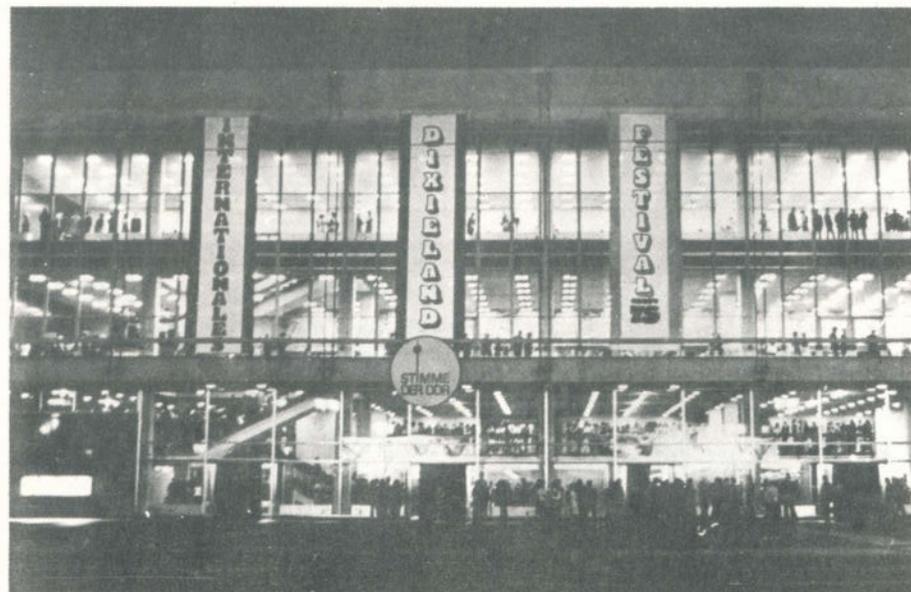
Ton: Karl-Heinz Meincke

Inspizient: Alfred Kilgus



TEILNEHMER DES INTERNATIONALEN DIXIELAND-FESTIVALS '76

Royal Rag	VR Polen
The Swiss Dixie Stompers	Schweiz
Benko Dixieland	UVR
The Black Bottom Stompers	England
Printers Jazzband	Österreich
Traditional Jazz Studio	CSSR
Ted Easton's Jazzband	Holland
Barrelhouse Jazzband	BRD
Royal Garden Jazz Band	Norwegen
Finnish Dixie-All-Stars	Finnland
Papa Binnes Jazzband	DDR
Dixielandgruppe	
der Dresdner Tanzsinfoniker	DDR
Tower Jazzband	
(Jam Session Band)	DDR



FESTIVAL-PROGRAMM HEUTE



I. KONZERT

Freitag, 14. Mai 1976

19.30 – 22.30 Uhr

Festsaal / Kulturpalast

Mitwirkende:

Dixielandgruppe
der Dresdner Tanzsinfoniker, DDR

The Black Bottom Stompers, England

– Pause –

The Swiss Dixie Stompers, Schweiz

Benko Dixieland, UVR

Sprecher: Karlheinz Drechsel

JAM SESSION

Mensa der TU Dresden

Tower Jazzband, DDR
und internationale Gruppen

23.00 – 03.00 Uhr

EIN BISSCHEN GESCHICHTE

Das Internationale Dixieland-Festival in Dresden ist inzwischen ein Begriff geworden, in der DDR und in Europa. Dafür zeugt das ansteigend-lebhafte Interesse der Dixieland-Formationen des In- und Auslandes und des nicht nur dixieland-inspirierten Publikums. Veranstalter dieses einmaligen großen Jazz-Ereignisses in unserer Republik ist der Sender Stimme der DDR in Kooperation mit dem Kulturpalast Dresden.

Das 1. Festival – es war im Frühjahr 1971 – vereinte an einem Konzertabend sechs Dixieland-Bands aus vier sozialistischen Ländern. Ein Jahr später – 1972 – waren es schon acht Dixieland-Formationen, die sich an drei Abenden einem begeisterten Dresdner Publikum im Kulturpalast vorstellten. Damit hatte Erich Knebel, stellvertretender Leiter der Redaktion Jugendmusik beim Sender Stimme der DDR und geistiger Vater des Festivals, sein zum ersten (1971) gegebenes Versprechen eingelöst, künftig alljährlich ein internationales Dixieland-Festival durchzuführen und diese neue Einrichtung auf dem Gebiet des volkstümlichen Jazz systematisch auszubauen. Der über Erwarten große Erfolg und die weitreichende Resonanz zeugen inzwischen von der Richtigkeit und Nützlichkeit dieses Festivals, das keinen Wett-

bewerbscharakter hat, aber für alle Beteiligten einen interessanten und gewiß auch stimulierenden Vergleich der verschiedenartigsten Auffassungen des Dixieland ermöglicht und nicht nur interessierte Jazzliebhaber mit neuen und zum Teil noch unbekanntem Gruppen aus europäischen Ländern bekannt macht. Durch das Festival ist auch bewiesen, wie groß und ungebrochen das Interesse an dieser Musik, sowohl bei der jüngeren wie auch der älteren Generation, ist.

Die Redaktion Jugendmusik des Senders Stimme der DDR, Initiator und verant-





wortlich zeichnend für das Internationale Dixieland-Festival in Dresden, sorgte natürlich für dessen Popularisierung, an der sich aber auch andere Sender, Staatliche Institutionen und Einzelpersonen, die sich dem Jazz verschrieben haben, beteiligten. Dadurch wurde auch das Wissen und Verständnis für den Jazz in der DDR geweckt und vertieft. Wie schon erwähnt, waren es beim 2. Festival 1972 acht europäische Formationen, wobei fünf zum ersten Mal in Dresden und damit in der DDR gastierten. Viel Beifall, Bravorufe, echte Musizierfreude und Enthusiasmus aller Musiker und die von allen geforderten Zugaben vermittelten den drei Abendkonzerten die spezifische Atmosphäre. Den Abschluß dieses ersten „Big-Concertes“ bildete das

gemeinsame Improvisieren der 45 Musiker aus sechs Ländern über den „C-James-Blues“ auf der großen Bühne des Kulturpalastes. In einer anschließenden fünf-stündigen Jam Session vor der Arbeiterjugend und jungen Intelligenz des VEB Robotron, wurde das Können der beteiligten Musiker noch deutlicher. Ingenieur Stanislav Titzl, Jury-Vorsitzender des Internationalen Jazz-Festivals in Pferov (CSSR), Repräsentant des Internationalen Jazz-Festivals in Prag und Chefredakteur der Zeitschrift „Melodie“ aus Prag führte zum Dresdner Festival u. a. aus: „Dresden ist geradezu ideal geeignet für Jazz-Festivals dieser Art. Man hat den großartigen Kulturpalast, die Schätze dieser Stadt, die es sich in der Freizeit zu besuchen lohnt, und nicht zuletzt ausgezeichnete Organisatoren.“

Auf das 72er Festival folgte 1973, vom 26. – 28. 4. innerhalb der Rundfunktage von Stimme der DDR in Dresden, das dritte. Diesmal trafen sich bereits zehn Jazz-Formationen; acht davon zum ersten Mal in der DDR. Sie gaben einen Überblick über den Stand und die Auffassung des traditionellen Jazz in Europa, vom herkömmlichen bis hin zum Dixieland mit modernen Einflüssen.

Neben den nächtlichen Jam Sessions im „Bärenzwinger“ der berühmten Brühl'schen Terrasse gab es als Abschluß des Festivals eine besondere Attraktion, eine echte Riverboat-Shuffle mit dem Luxus-Schiff „Karl Marx“ der Weißen Flotte von 23.00 – 03.00 Uhr auf der Elbe von Dresden nach Pirna und zurück. Bis in die

frühen Morgenstunden jazzten alle am Festival beteiligten Bands über den Wassern der Elbe, wobei nicht nur deren Wellen hochschlugen – ein unvergeßliches Erlebnis für alle Beteiligten. Alle Bands wollten zum nächsten Festival wiederkommen! Und das fand im Jubiläumsjahr der DDR, 1974, statt. Es wurde zu einem begeisternden Erlebnis. Mit seinen 2400 Sitzplätzen war auch diesmal der Kulturpalast an allen drei Abenden ausverkauft. Viele Fans kamen aus allen Teilen der DDR nach Dresden. Es hatte sich inzwischen bei den europäischen Dixieland-Amateuren und -profis herumgesprochen, daß eine Teilnahme in Dresden zur Popularisierung und Qualitätssteigerung, zum gegenseitigen Kennenlernen und damit zur echten Verständigung beiträgt. Die Palette sah 1974 so aus: Zwölf Dixieland-Bands aus zwölf Ländern; davon acht das erste Mal in der DDR. Auch bei diesem Festival war wieder eine jeweils von Band zu Band, von Land zu Land verschiedenartige Auffassung und Interpretation des Dixieland spürbar; vom archaischen Typus bis zur modernen swingenden Form, von original notengetreu nachgespielten und nachempfundenen Titeln bis zum freien improvisierenden modernen Stil. Der Einfluß der Rock- und Pop-Musik war ebenfalls unverkennbar.

Wie bei den vorangegangenen Festivals herrschte eine echte Jazz-Atmosphäre, der Kontakt Musiker/Zuhörer, der Funke von der Bühne ins Publikum war immer da! Manch einen hob es vom Sitz und der Enthusiasmus der Zuhörer steigerte Spielreue und Hingabe aller Musiker – wie es

seit Anfang an beim Dixieland üblich ist. Schon 1974 konnte man feststellen, daß das Internationale Dixieland-Festival in Dresden zu einer repräsentativen Leistungsschau europäischer Dixieland-Formationen in einem sozialistischen Land geworden ist und der Liebhaber, wie auch der Experte, jedesmal mehr auf seine Kosten kommt.

Vom 2. – 5. Mai 1975 fand in der Elbmetropole das 5. Festival statt mit elf Formationen aus neun europäischen Ländern, darunter sieben, die das erste Mal in der DDR gastierten. Aufgrund des ansteigenden Publikumsinteresses wurde diesmal Dixieland nicht nur im Kulturpalast zelebriert, sondern auch auf der Prager Straße und in zwei Dresdner Betrieben (Pentacon und

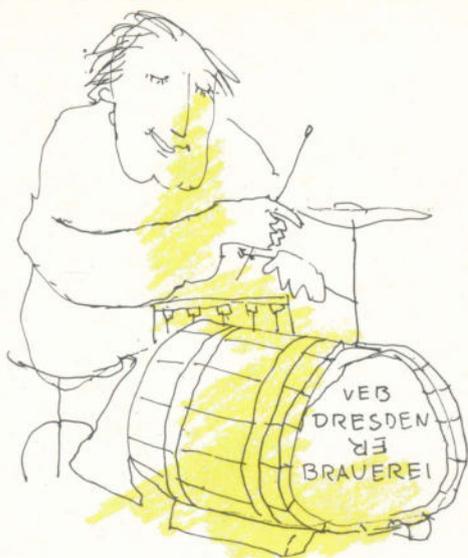




Robotron). Nach den Konzerten im Kulturpalast trafen sich fast alle Musiker und viele Fans auch wieder zu den beliebten nächtlichen Jam Sessions, organisiert vom Studentenklub der TU, mit ihrer spezifischen und stimulierenden Jazz-Atmosphäre. Dem Kenner fiel bei diesem Festival besonders angenehm auf, daß von den Bands nicht nur die bekannten Standards gespielt, sondern auch viele, bereits in Vergessenheit geratene Stücke wieder ausgegraben wurden, wie z. B. der „Double

Check Stomp“, „Flat Foot Floogie“, „Runnin' Wild“, „Diga Diga Doo“ u. a. m. Das 74er und 75er Festival wurde vom Fernsehen der DDR in Farbe aufgezeichnet und in mehreren Sendungen einem interessierten Publikum angeboten. Von vielen Formationen hat der Rundfunk der DDR während der einzelnen Festivals in Dresdner Studios Band-Aufnahmen gemacht. Für alle Jazzfreunde war es sehr erfreulich, als im Frühjahr 1975 die erste LP vom 74er Festival (produziert vom VEB Deutsche Schallplatten/Amiga) auf dem Markt erschien. Stimme der DDR zeichnete von Anfang an die Konzerte auf und sendete je ein komplettes Abendprogramm während und nach den Festivals sowie Ausschnitte davon zu späteren Terminen. Ausschnitte brachten auch Radio DDR, der Berliner Rundfunk, Radio Berlin International sowie viele ausländische Rundfunkstationen. Zieht man Bilanz, so kann festgestellt werden, daß inzwischen (einschließlich 1976) 60 Dixieland-Formationen aus 14 europäischen Ländern der Einladung von Stimme der DDR zum Festival folgten; davon 41 internationale Gruppen, die anlässlich des Internationalen Dixieland-Festivals in Dresden zum ersten Mal in der DDR gastierten bzw. gastieren.





des Betriebes, ein Werk mit dem Titel:
„Betrieb der ausgezeichneten Qualitäts-
arbeit“, der bisher schon 9 mal verteidigt
werden konnte.

Und laut Wolfgang Noack braucht man
seit 1974 nicht mehr vier Grundstoffe für
die Herstellung des „gelben Saftes“,
sondern fünf: Malz, Hopfen, Hefe, Wasser
und Dixieland!!!

... aber der Noack läßt uns nicht ver-
dursten!

Eine nicht ganz unwesentliche Seite des
BGL-Vorsitzenden, Wolfgang Noack, vom
VEB Dresdner Bauereien, die mit für die
entsprechende Stimmung sorgt. Die weit
wesentlichere ist das rührige Bemühen
des gesamten Leitungskollektivs des Be-
etriebes und aller Werktätigen für die gute
Betreuung der etwa 100 internationalen
Dixieland-Musikanten. Es ist bereits zu
einer schönen Tradition geworden, daß die
Arbeiterjugend und Werktätigen des VEB
Dresdner Brauereien für das Internationale
Dixieland-Festival Pate stehen – in diesem
Jahr bereits zum 3. Mal! Das heißt auch
zum 3. Mal ein stimmungsvoller Auftakt
des Festivals im Werk Süd mit Angehörigen

